

Ausstellungsausschreibung für das Jahr 2021

SCHIRME, SCHILDE, LARVEN, MASKEN

«Jetzt zeigt ihr euer wahres Gesicht, bis jetzt war's nur die Larve.» (1)

«Wir sind im Krieg.» (2)

Wir laden Künstler*innen ein, bei uns Ausstellungsvorhaben zu realisieren, die sich mit dem Aspekt von Schutz und Maskierung - auch im Hinblick auf aktuelles Zeitgeschehen - auseinandersetzen.

Schilder und Masken spielen eine wichtige und komplexe Rolle in der Geschichte der Menschheit.

Schilder gehören zu den ältesten Schutzwaffen der Kriegsgeschichte. Der Schild war eine zum Schutz des eigenen Körpers im Nahkampf getragene Platte aus Holz oder Weidengeflecht, z.T. mit Fell oder Leder überzogen, welches auch als Schirm bezeichnet wurde. Laut Wiktionary kommt der Begriff ‚Schirm‘ von althochdeutsch scirm/skirm und steht für [a] einen meist runden, gewölbten Gegenstand, der vor bestimmten Dingen schützt oder eine Aktion unterbindet und [b] allegorisch für Schutz. Bei Polizeitruppen werden Schilder heute noch verwendet, etwa als beschusshemmende Schilder bei der Erstürmung von Gebäuden infolge von Geiselnahme oder Besetzungen, sowie auch durchsichtige Schutzschilder gegen Wurfgeschosse bei Straßenschlachten und Demonstrationen.

Aktuell greifen Regierung und Medien die metaphorische Bedeutung des Schildes bzw. Schirmes auf, um finanzielle Hilfspakete zu beschreiben, die die Bürger*innen vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie bewahren sollen (3).

Die Wurzel der Maske (von arabisch *maṣḥara* = Verspottung, auch Posse, Scherz) liegt in religiösen, kultischen Handlungen. Die Gesichtsbedeckung kann sehr unterschiedliche Aufgaben in verschiedenen Zusammenhängen erfüllen: Masken werden getragen, um in eine Rolle zu schlüpfen, um Anonymität zu wahren, um eine bestimmte Gesinnung zu betonen, aber auch zum Schutz vor Außeneinwirkungen bei der Arbeit oder beim Sport (z.B. Staubmaske, Tauchermaske). In den Königreichen Afrikas sind Maskenauftritte Demonstrationen von Erziehung, Belehrung, sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Integration, aber auch sozialer Kontrolle sowie politischer Macht. Die Träger einer Maske wurden nicht einfach als verkleidete Menschen angesehen, sie wurden als die angesprochenen Geister oder Ahnen selbst wahrgenommen. Im süddeutschen Raum wird die oft aus Holz oder kaschiertem Papier gefertigte Maske, die zur Fasnacht getragen wird, als Larve (lateinisch: *larva* - Gespenst) bezeichnet. Auch in der Theaterwissenschaft ist die Larve als Begriff bekannt, beispielsweise im japanischen Nō-Theater. In übertragener Bedeutung bezeichnet Larve die Verstellung eines Menschen, der seine bösen Absichten verbergen will. Abgeleitet von der Larve ist das Verb „Entlarven“, das eine Metapher für das Demaskieren war. Heute kennt man Gesichtsbedeckungen im öffentlichen Raum nur aus besonderen Situationen: verummte Demonstranten, Aktivisten mit Guy-Fawkes-Masken, verhüllte Terroristen oder aber auch verschleierte Frauen im Islam. Durch die Corona-Pandemie erhält nun die Atemschutzmaske plötzlich eine weltweite Omnipräsenz. Was passiert durch die Verhüllung des Großteils unseres Gesichts, der zentral ist für Kommunikation und Mimik? Was bedeutet dies für unsere von Individualität und Selbstdarstellung geprägte Gesellschaft?

«Wir sehen uns einem globalen Feind wie keinem anderen gegenüber» (4).

Welches Gesicht offenbart sich uns im Spiegel, wenn Schilder und Masken nach dem Angriff niedergelegt werden?

(1) Friedrich Schiller, Maria Stuart, 1800

(2) Emmanuel Macron, Rede an die Nation, 16.3.2020

(3) <https://www.sueddeutsche.de/politik/coronavirus-rettungsschirm-hilfspaket-1.4868495>, 5.4.2020

(3) <https://www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Themen/Schlaglichter/Corona/corona.html>, 23.4.2020

(4) UN-Chef António Guterres bei einer virtuellen Konferenz, 24.4.20

Bewerbungsverfahren für das Ausstellungsjahr 2021

Die Bewerbung ist offen für einzelne Künstler*innen und Gruppen (und auch Kurator*innen). Zugelassen sind alle professionellen Künstler*innen ohne Altersbeschränkung aus dem In- und Ausland und aus allen Kunstsparten.

Bewerbungszeitraum: 1. Juli bis 15. August 2020

In diesem Zeitraum können sich Künstler*innen **per Email** bei uns bewerben. Eine Bewerbung per Post ist nicht möglich.

Bewerbungsunterlagen:

Die Unterlagen sind im PDF-Format in möglichst einem Dokument zusammenzufassen. Das PDF erfüllt folgende Vorgaben:

1. **Ausstellungskonzept**, welches das Vorhaben schriftlich und visuell erläutert
(Gesamtumfang **max. fünf Seiten**)
2. **kurzer tabellarischer Lebenslauf - max. eine Seite**
(bei Gruppen max. ½ Seite pro Künstler*in)
3. **vollständig ausgefüllter und unterschriebener Bewerbungsbogen**
inkl. Namen, Anschrift und Kontaktdaten aller Beteiligten sowie Ansprechpartner*in
4. Das PDF hat eine Größe von **max. 5 MB**

Bitte reicht darüber hinaus keine weiteren Materialien (z.B. Portfolio) ein.

Die Entscheidung wird anhand der Ausstellungskonzepte durch die Jury getroffen.

Diese setzt sich aus Künstler*innen des Künstlerhauses Sootbörn zusammen.

Die Jury-Entscheidung findet im August statt.

Alle Bewerber*innen werden nach der Jurysitzung über die Entscheidung per Email informiert.

Adresse für die Einsendung der Bewerbungsunterlagen:

(auch Rückfragen zum Bewerbungsverfahren)

bewerbung.sootboern@web.de

Informationen zum Ausstellungsort und Ausstellungsablauf:

Für die gesamte Veranstaltung steht der Ausstellungsraum des Künstlerhauses Sootbörn mit ca. 165 m² zur Verfügung. Nach Rücksprache können eventuell das Foyer und auch der Außenbereich mit einbezogen werden. Im Außenbereich sind verschiedene nutzbare Plattformen für Skulpturen/Objekte angelegt.

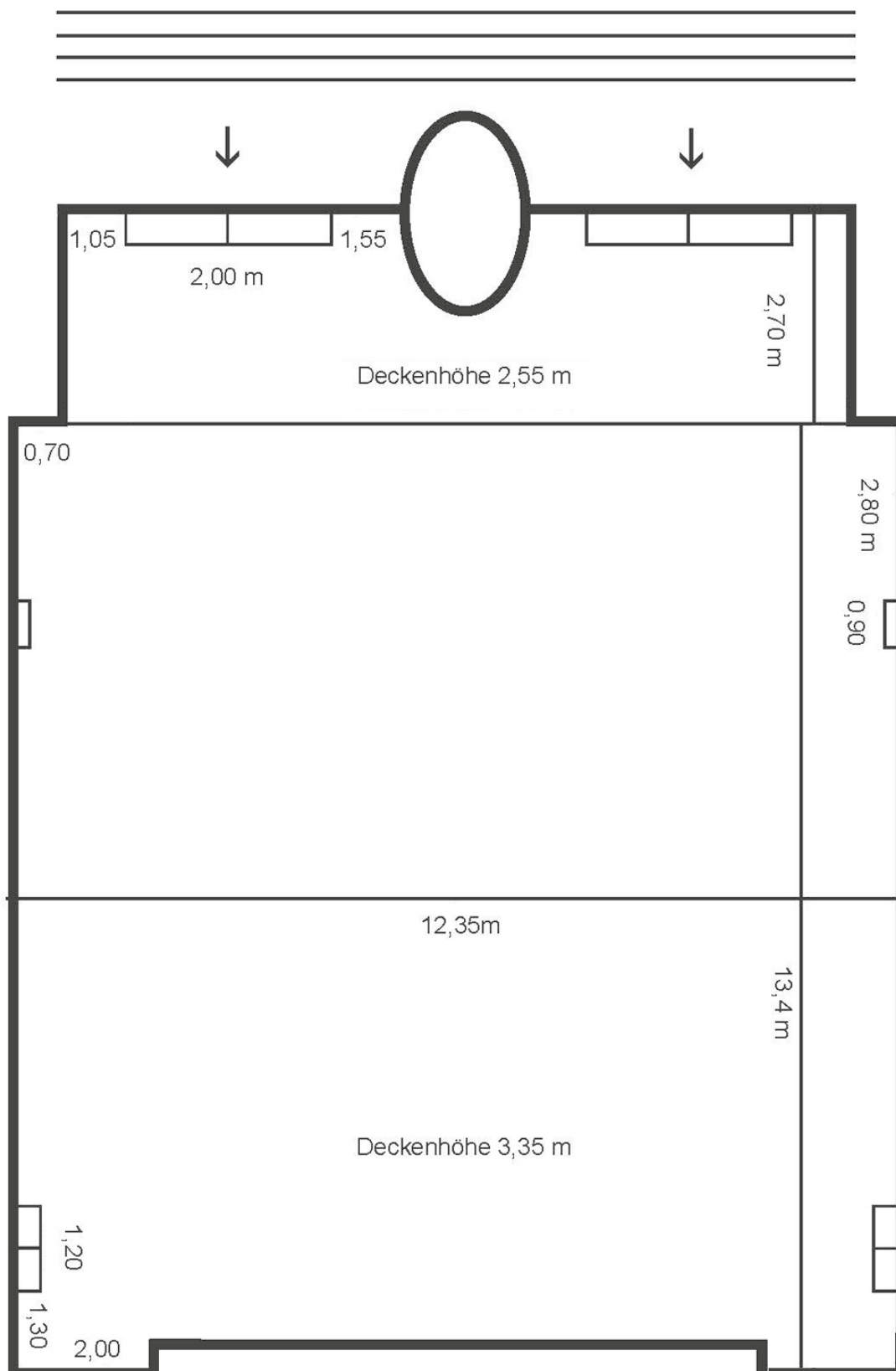
Das Künstlerhaus Sootbörn übernimmt Druck und Layout der Einladungskarten, sowie die Beschickung seines Verteilers und organisiert die Eröffnung. Die Ausstellung muss während der Öffnungszeiten von den KünstlerInnen beaufsichtigt werden oder eine Aufsicht organisiert, bzw. mit der Ausstellungsbetreuung des Künstlerhauses abgesprochen werden. Die Ausstellungen laufen ungefähr drei Wochen und die Öffnungszeiten sind üblicherweise Samstag und Sonntag von 14-18 Uhr und nach Absprache.

Jedem Ausstellungsprojekt wird seitens des Künstlerhauses Sootbörn ein Pate zugeteilt, welcher während der Vorbereitungen, für Auf- und Abbau und für die Dauer der Ausstellung als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Die Ausstellungen werden von der Kulturbehörde Hamburg gefördert.

KÜNSTLERHAUS SOOTBÖRN - HAMBURG

E I N G A N G



KÜNSTLERHAUS SOOTBÖRN
Ausstellungsraum

KÜNSTLERHAUS SOOTBÖRN - HAMBURG



Ausstellungsraum - Aufsicht

Künstlerhaus Sootbörn

BEWERBUNG 2021

Titel

Art der gezeigten Arbeiten

- Malerei Zeichnung Fotografie
 Skulptur Installation Performance
 Video/Audio

BETEILIGTE KÜNSTLER/INNEN

bei mehr als 3 Ausstellenden bitte die Rückseite verwenden

1. Vorname Nachname Telefonnummer Email

Anschrift Website

2. Vorname Nachname Telefonnummer Email

Anschrift Website

3. Vorname Nachname Telefonnummer Email

Anschrift Website

Bitte benennt unter den beteiligten Künstler*innen eine Kontaktperson:

Hat sich eine/r der Beteiligten bereits früher um eine Ausstellung im KHSootbörn beworben? JA NEIN

Hat eine/r der Beteiligten bereits früher im KHSootbörn ausgestellt? JA, wann? NEIN

Wie bist du/seid ihr auf die Ausschreibungsausschreibung aufmerksam geworden?

Internetseite des Künstlerhauses Sootbörn Internetseite eines BBK anderes:

Facebookseite des Künstlerhauses Sootbörn Künstler/in des Hauses

Ich/wir erkenne/n die Ausschreibungsbedingungen an

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift